

# Verschiedene Fragen

an

Herrn

## Franz Jantsky,

Interims-Commandanten der ersten Division  
berittener Garde.

Mit einiger Befremdung habe ich jenen Divisions-Befehl gelesen, welchen Sie Herr Interims-Commandant am 28. August 1848 an uns zu erlassen sich bemüht haben.

In meiner Begriffsfähigkeit bin ich so frei, Sie über einige mir dunkel gebliebenen Stellen eine Aufklärung und Be-  
ehrung zu bitten. „Sie finden,“ so lautet eine Stelle Ihrer Proklamation, „sich veranlaßt,“ nach trotz der am 19. August vom  
Herrn Divisions-Commandanten J. G. Scherzer vor der ganzen Division kundgemachten Beibehaltung der schon früher bestimmten  
Uniformirung, daß einige Herren Kameraden ohne Erlaubniß mit vergoldeten Helmen erschienen u. s. w. dagegen zu protestiren.“

Nicht wenig eingeschüchtern und erschreckt von den ziemlich diktatorischen Worten „trotz“ und „ohne Erlaubniß,“ glaubte  
ich Anfangs, ich befinde mich als gemeiner Soldat unter der Militärzucht, und nur nach und nach ermannete ich mich wieder, und  
sagte mir selbst, daß wir keine aus dem Worte „Sold“ herrührende „Soldaten,“ sondern eine bewaffnete freie Bürgerwehr-Corpo-  
ration sind, in welcher jeder gleich und gleichberechtigt ist, und es daher gar nicht gegen den Eoder unseres Reglements gewesen  
wäre, wenn Sie die zwei Disciplin-Köpfe: „trotz“ und „Erlaubniß“ von der Patrontasche Ihrer Proklamation weggelassen hätten.

Sie Herr Interims-Commandant sprechen ferner von einer „vorgeschriebenen Bahn,“ allein Sie haben im Drang und  
Zwang Ihres Eifers leider vergessen, uns diese „vorgeschriebene Bahn“ näher zu erläutern, wo diese „Bahn,“ ihre „Bahn-  
wächter“ und ihr „Bahnhof“ zu finden sind.

Ich nehme mir die Freiheit, Sie, Hr. Int.-Com., ganz besonders zu fragen, in wie ferne es uns „rein lächerlich“  
macht, wenn wir mit „vergoldeten Helmen“ erscheinen, und wo denn ein Rangunterschied sich kundgeben soll? den „goldenen  
Helm“ kann, so glaube ich glauben zu dürfen, jeder Gardist tragen, und ich wage ausrufen zu können: „Mein ist der Helm und  
mir gehört er zu!“

Ist es nicht genug, wenn der Offizier im Dienste zwei Auszeichnungen hat, muß er deren noch mehrere haben? Da wir  
alle einig sind, daß der Bürger-Offizier nicht mehr Auszeichnung habe, als bei der Nationalgarde.

Zum Schlusse, Hr. Int.-Com., belieben Sie im Flusse Ihrer zwar dunkeln aber wundersamen Proklamation wieder Ihre  
Beredsamkeit in majestätisch hohen Willen heranrollen zu lassen, nämlich, daß Sie „auf keinen Fall den goldenen Helm erlau-  
ben,“ und um dessen Beseitigung bitten, um uns „keine unangenehmen Folgen zuzuziehen!“ Ein ruhiger Bürger erschreckt  
ordentlich vor diesen zwei Disciplinarpiessen: „unangenehme Folgen!“ Einem zaghaften Gemüthe stehen dabei Haselstock, Profos  
und Incarcerirung in ihrer blühenden Kasernenhaftigkeit vor Augen! Wollten Sie, verehrter Hr. Int.-Com. nicht so gefällig seyn,  
einem unwissenden freien Bürger-Gardisten nur in der entferntesten Perspektive anzudeuten, bis zu welchem Grade die unangeneh-  
men Folgen heran- und herauswachsen dürften?

Ich bitte also einen über Alles das im Dunkeln tappenden mächtig erschrockenen Gardisten eine wohlwollende, gefällige  
Erläuterung zukommen zu lassen, damit er sich durch einen „goldenen Helm“ nicht lächerlich mache und auch den angedrohten in  
bianco gelassenen „unangenehmen Folgen“ in vorsichtiger De- und Wehmuth entziehe.

Wien, den 2. September 1848.

Vincenz Schmidt,  
Gardist der 1. Division.

212  
27. 12. 1871

80

1114

# Verständliche Tragen

11

1111

# Tragbare

Verständliche Tragen  
Verständliche Tragen

Die Tragen sind in zwei Klassen eingetheilt, nämlich in solche, die für den Sommer und solche, die für den Winter bestimmt sind. Die Sommertragen sind leichter und luftiger, während die Wintertragen schwerer und wärmer sind. Die Tragen sind in drei Arten eingetheilt, nämlich in solche, die für den Sommer, für den Winter und für den Herbst bestimmt sind. Die Sommertragen sind leichter und luftiger, während die Wintertragen schwerer und wärmer sind. Die Tragen sind in drei Arten eingetheilt, nämlich in solche, die für den Sommer, für den Winter und für den Herbst bestimmt sind.

Die Tragen sind in drei Arten eingetheilt, nämlich in solche, die für den Sommer, für den Winter und für den Herbst bestimmt sind. Die Sommertragen sind leichter und luftiger, während die Wintertragen schwerer und wärmer sind. Die Tragen sind in drei Arten eingetheilt, nämlich in solche, die für den Sommer, für den Winter und für den Herbst bestimmt sind.

Die Tragen sind in drei Arten eingetheilt, nämlich in solche, die für den Sommer, für den Winter und für den Herbst bestimmt sind. Die Sommertragen sind leichter und luftiger, während die Wintertragen schwerer und wärmer sind. Die Tragen sind in drei Arten eingetheilt, nämlich in solche, die für den Sommer, für den Winter und für den Herbst bestimmt sind.

Sammlung L. A. Frankl



Verständliche Tragen  
Verständliche Tragen

Rb2651  
Q0487